

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



Mobilität und Tourismus: Wie reisen Gäste in Niedersachsen?

August 2024



Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg
- IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Sie vertritt mehr als 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Ohne Mobilität kein Tourismus



Mobilität und Tourismus sind untrennbar miteinander verbunden, denn ohne einen Ortswechsel gibt es keine Urlaubsreise. Für einen gelingenden Urlaub ist zuerst eine schnelle und bequeme Anreise wichtig. Aber auch gut nutzbare Mobilitätsangebote am Urlaubsort tragen wesentlich dazu bei. Tourismusdestinationen, die gut erreichbar sind und über eine attraktive Verkehrsinfrastruktur vor Ort verfügen, haben damit einen wichtigen Vorteil, um im Wettbewerb der Reise-regionen die Nase vorn zu haben. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der sich wandelnden Nachfrage hin zu häufigeren, dafür kürzeren Reisen.

Der Tourismus – und insbesondere der touristische Verkehr – trägt jedoch nicht unerheblich zu den anthropogenen Treibhausgasemissionen bei. Laut einer Schätzung der Welttourismusorganisation UNWTO sind etwa fünf Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen dem Tourismus zuzurechnen. 75 Prozent davon entfallen auf den touristischen Verkehr. Im Koalitionsvertrag der Rot-Grünen-Landesregierung wurde vereinbart, dass Niedersachsen bis zum Jahr 2040 die Klimaneutralität erreicht. Auf diesem Weg muss auch der touristische Verkehr seinen Beitrag leisten und die Treibhausgasemissionen deutlich reduzieren.

Welche Verkehrsmittel werden für touristische Reisen in Niedersachsen genutzt, welche Faktoren spielen bei ihrer Auswahl eine Rolle und wo gibt es Potenziale, den Reiseverkehr klimafreundlicher aufzustellen? Und: Sind die Touristen überhaupt bereit, ihr Verhalten anzupassen und damit den Wandel aktiv zu unterstützen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Fokus.



Tourismus und Mobilität in Niedersachsen

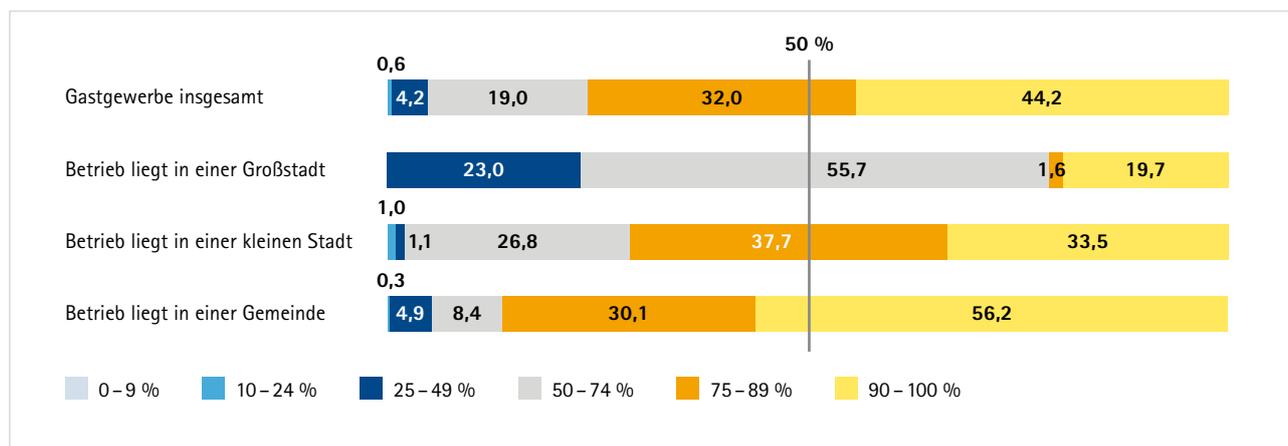
Laut amtlicher Statistik gab es in Niedersachsen im Jahr 2023 über 15 Millionen Ankünfte und 45,7 Millionen Übernachtungen¹. Zwar liegen die Zahlen noch leicht unter denen des Vor-Corona-Jahres 2019; im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Ankünfte jedoch um 10,2 Prozent und die Übernachtungen um 5,6 Prozent zu. Insbesondere der Anteil der ausländischen Gäste ist im Vergleich zu 2022 stark gewachsen und stützt die positive Entwicklung. So stiegen die Ankünfte hier um 20,8 Prozent, die Übernachtungen um 16 Prozent.

Im Rahmen der amtlichen Statistik werden allerdings nur Gäste erfasst, die in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Gästebetten sowie auf Campingplätzen mit mindestens zehn Stellplätzen übernachteten. Übernachtungen in Ferienwohnungen, Ferienhäusern und sonstigen kleineren Beherbergungsbetrieben fließen demnach nicht in die Statistik ein. Auch die Anzahl der Tagesgäste wird statistisch nicht erfasst. Die tatsächliche Anzahl der Niedersachsenurlauber fällt daher wesentlich höher aus.

Die wichtigsten Verkehrsmittel bei der Anreise

Wie reisen diese Touristen nach Niedersachsen an und wie sind sie vor Ort mobil? In der IHKN-Saisonumfrage wurden im Zeitraum 10. April bis 10. Mai 2024 rund 450 Tourismusunternehmen aus dem ganzen Land zu diesen und weiteren Themen befragt.

Um eine Aussage darüber treffen können, wie die Urlauber nach Niedersachsen reisen, wurden die Betriebe im Gastgewerbe gefragt, wie viele ihrer Gäste bei einem mehrtägigen Aufenthalt mit welchem Verkehrsmittel anreisen.

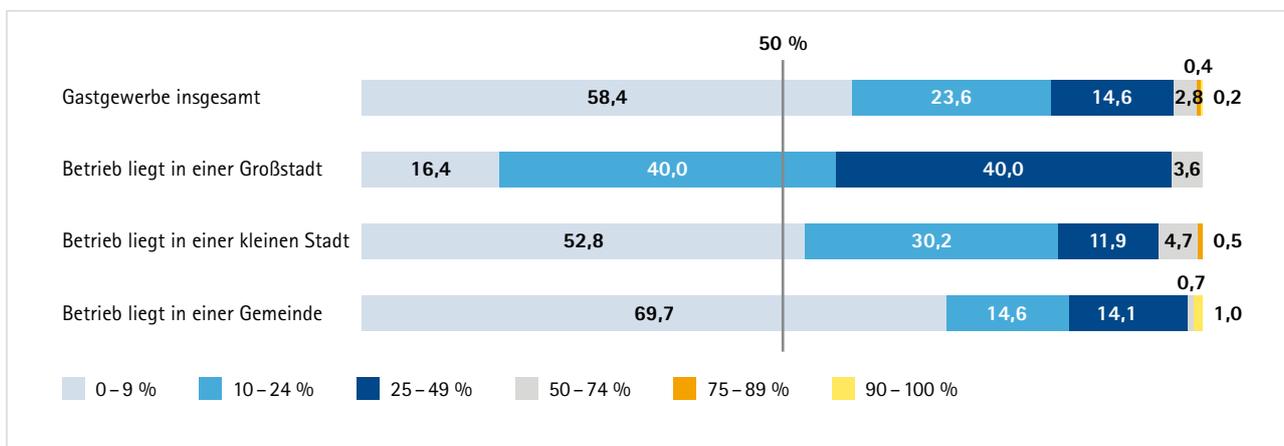


Wie viele Gäste reisen mit dem Auto an?

Nicht überraschend wurde das **Auto** als Hauptverkehrsmittel genannt. So gaben 44,2 Prozent der Betriebe an, dass mehr als 90 Prozent ihrer Gäste mit dem PKW anreisen. In ländlichen Gemeinden wird der PKW fast ausschließlich als Verkehrsmittel für die An- und Abreise genutzt. In den

Großstädten sieht es etwas anders aus: Hier gaben nur knapp 20 Prozent der Betriebe an, dass mehr als 90 Prozent der Gäste mit dem Auto anreisen. Dennoch ist auch hier das Auto das am häufigsten für die Anreise genutzte Verkehrsmittel.

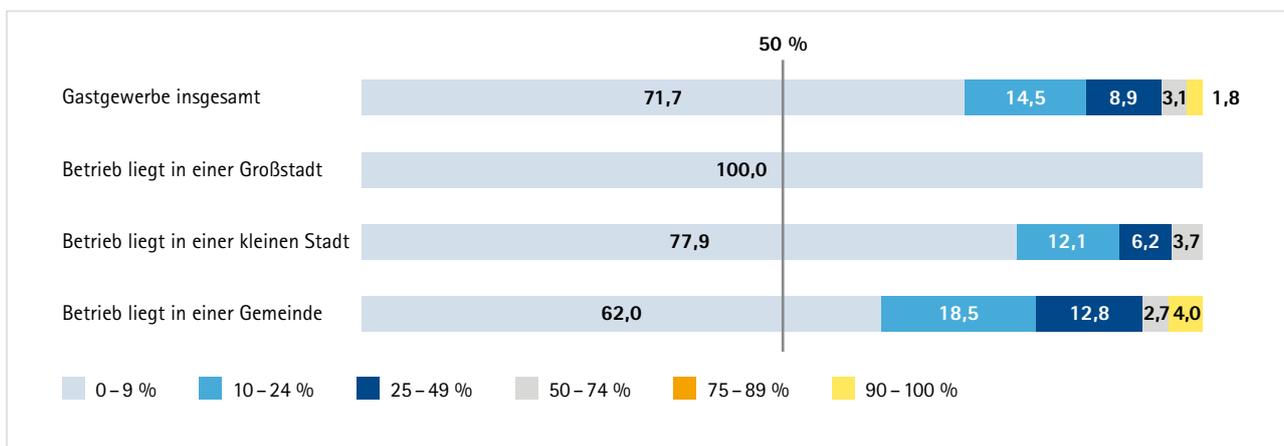
¹ TMN Marktdatenbooklet 2023: <https://nds.tourismusnetzwerk.info/download/12-4.-Quartalsbooklet-2023.pdf>, Statistisches Landesamt



Wie viele Gäste reisen mit der Bahn an?

Als zweithäufigstes Verkehrsmittel wurde die **Bahn** genannt. Im Vergleich zum Auto wird sie jedoch wesentlich weniger für die Anreise in Niedersachsen genutzt. Auch hier ist ein deutlicher Unterschied zwischen Stadt und Land feststellbar. Bei mehr als der Hälfte der Betriebe reist maximal jeder zehnte Gast mit der Bahn an, wobei es in der Großstadt

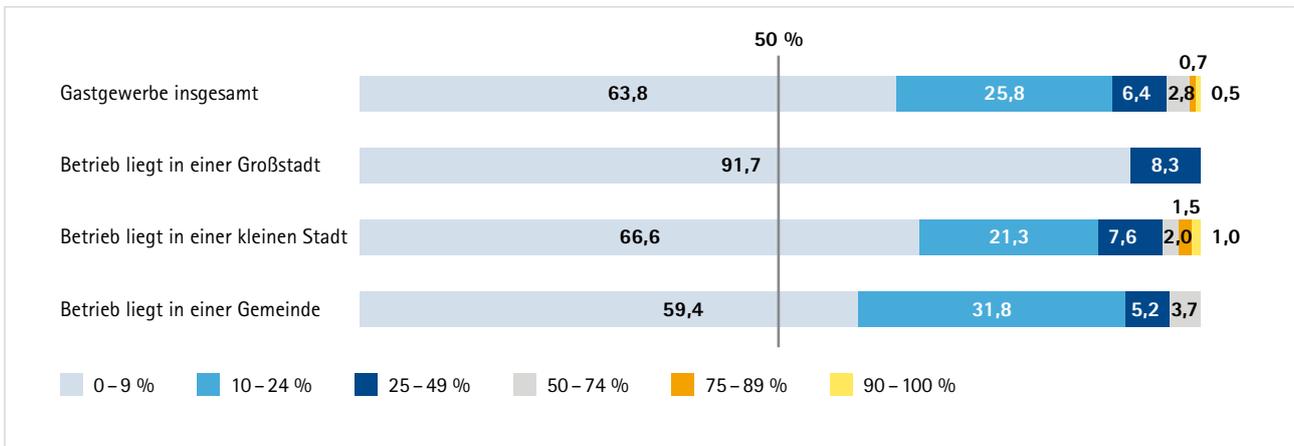
deutlich mehr und in den Gemeinden deutlich weniger sind. Bei genauerer Betrachtung der Ergebnisse nach Reiseregionen zeigt sich, dass die Ostfriesischen Inseln, die Region Hannover-Hildesheim, das Braunschweiger Land und die Lüneburger Heide überdurchschnittliche Werte aufweisen.



Wie viele Gäste reisen mit dem Reisebus an?

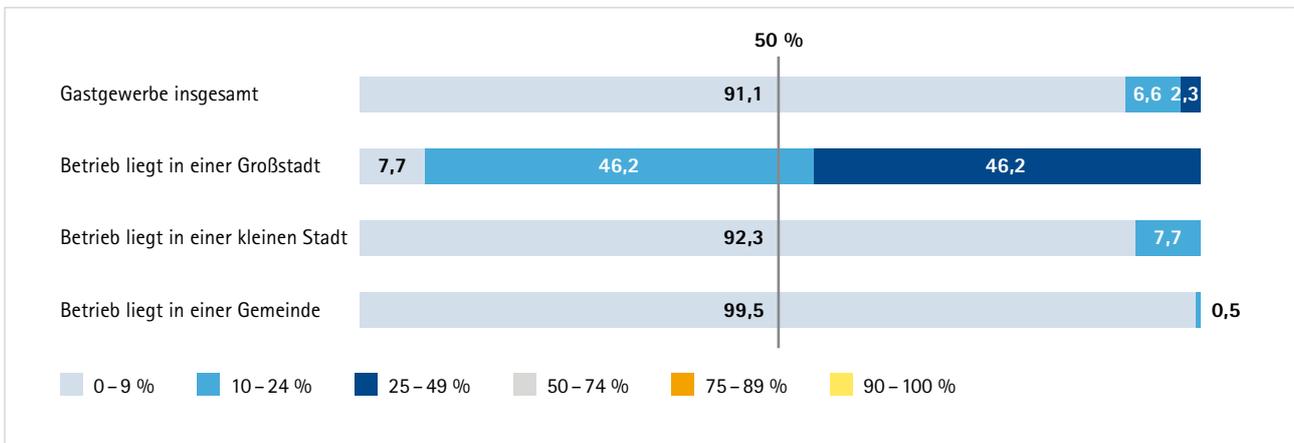
Weniger häufig als die Bahn wird der **Reisebus** als Verkehrsmittel genutzt. Während alle in einer Großstadt ansässigen Betriebe angeben, dass maximal jeder zehnte Gast mit dem Bus anreist, erhält dieses Verkehrsmittel in den Kleinstädten und Gemeinden auch Nennungen in den höheren Kategorien. Im Vergleich der niedersächsischen

Reiseregionen hat die Region Grafschaft Bentheim, Emsland, Osnabrücker Land (GEO-Region) dabei die stärkste Frequentierung durch Reisebusse, gefolgt von der Nordseeküste, Ostfriesland und den Inseln sowie der Lüneburger Heide.



Wie viele Gäste reisen mit dem Fahrrad an?

Das **Fahrrad** wird mit einer ähnlichen Häufigkeit wie die Bahn als Verkehrsmittel genannt. Dieses Verkehrsmittel wird in den ländlichen Regionen und kleineren Städten ebenfalls etwas häufiger für An- und Abreise genutzt als in den Großstädten. Auch hier sticht die GEO-Region hervor, gefolgt von der Region Untere Elbe-Unterweser.



Wie viele Gäste reisen mit dem Flugzeug an?

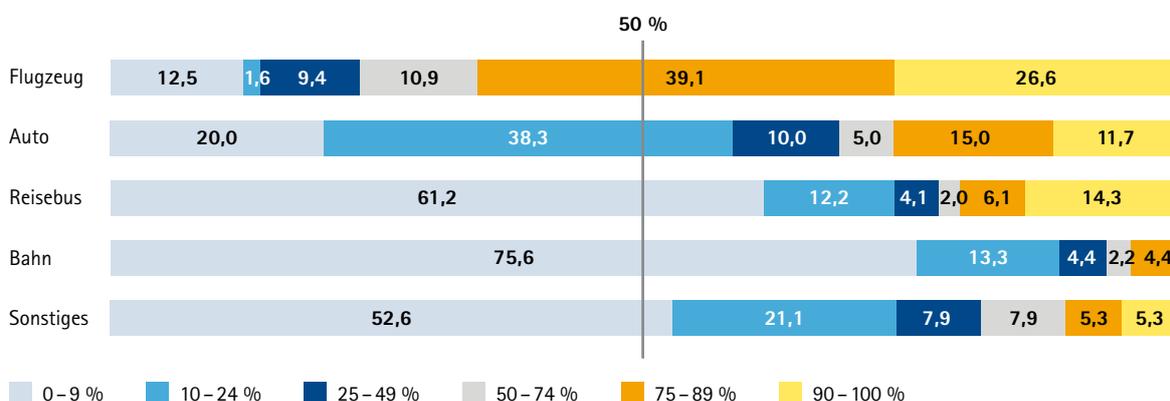
Das **Flugzeug** spielt dagegen eine untergeordnete Rolle. Fast 100 Prozent der Betriebe in den Gemeinden und 92 Prozent derjenigen in Kleinstädten geben an, dass maximal jeder zehnte ihrer Gäste mit dem Flieger anreist. In den Großstädten, vor allem in der Region Hannover-Hildesheim, sind es hingegen bis zu 50 Prozent der Gäste, die das Flugzeug für die Anreise zu einer mehrtägigen Urlaubsreise nutzen.



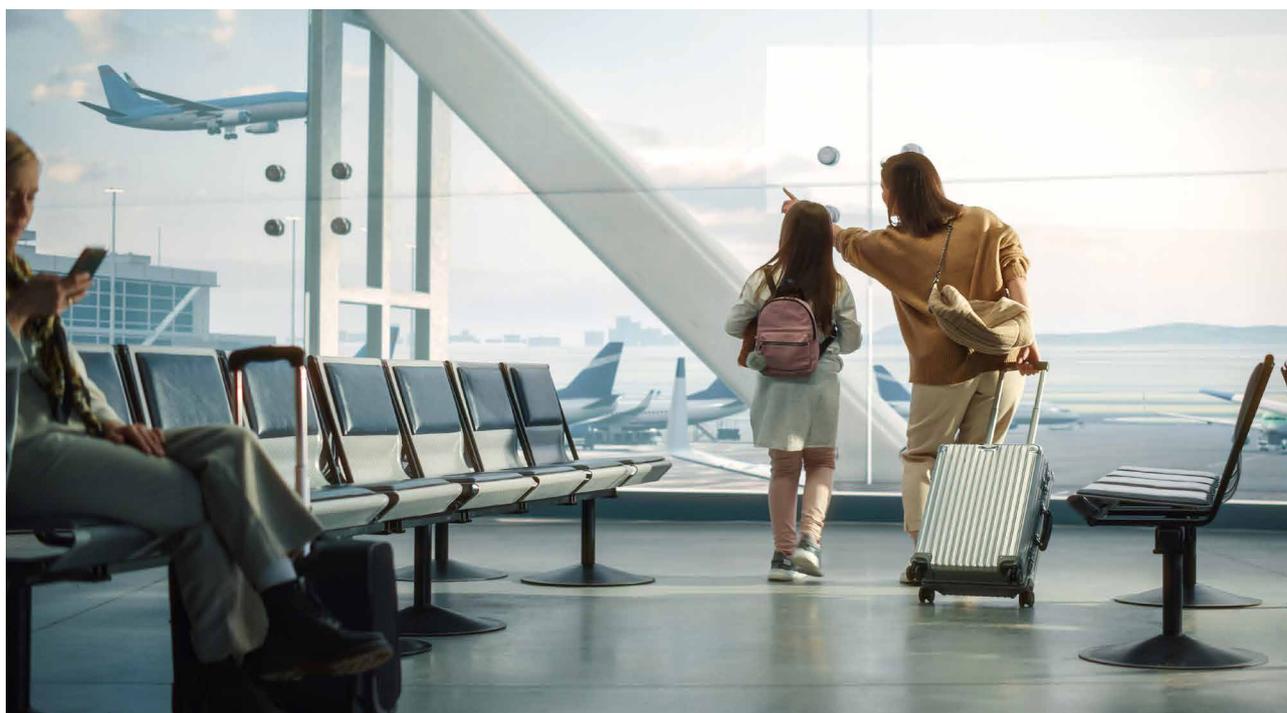
Exkurs Reisegewerbe

Die Betriebe des Reisegewerbes (Reiseveranstalter, Reisebüros und Omnibusunternehmen) wurden ebenso danach gefragt, wie viele ihrer Kunden mit welchem Verkehrsmittel in den Urlaub reisen. Da die hier gebuchten Reisen naturgemäß auch über die Grenzen Niedersachsens hinweg erfolgen, ergibt sich hier ein anderes Bild der meistgenutzten Verkehrsmittel für die An- und Abreise.

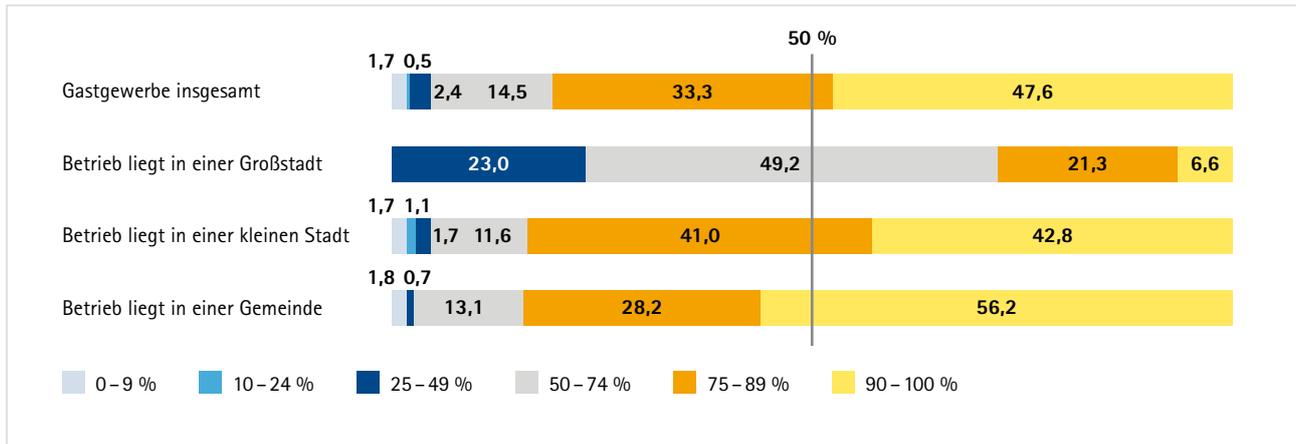
Mit Abstand an erster Stelle steht hier das Flugzeug. 65,6 Prozent der Betriebe sagen aus, dass mit 75–100 Prozent der Großteil ihrer Kunden damit in den Urlaub fliegt. An zweiter Stelle folgt das Auto – hier geben 26,7 Prozent der Betriebe an, dass mehr als 75 Prozent damit verreisen. Mit 20,4 Prozent der Stimmen in dieser Kategorie folgt der Reisebus auf dem dritten Platz. Weit abgeschlagen ist die Bahn: Nur 4,4 Prozent der befragten Betriebe nennen sie als Verkehrsmittel ihrer Kunden für die An- und Abreise. Im Bereich „Sonstiges“ finden sich, nicht weiter spezifiziert, alle anderen Verkehrsträger: von Wanderurlaub bis Kreuzfahrten.



Wie viele Gäste reisen mit folgendem Verkehrsmittel an?



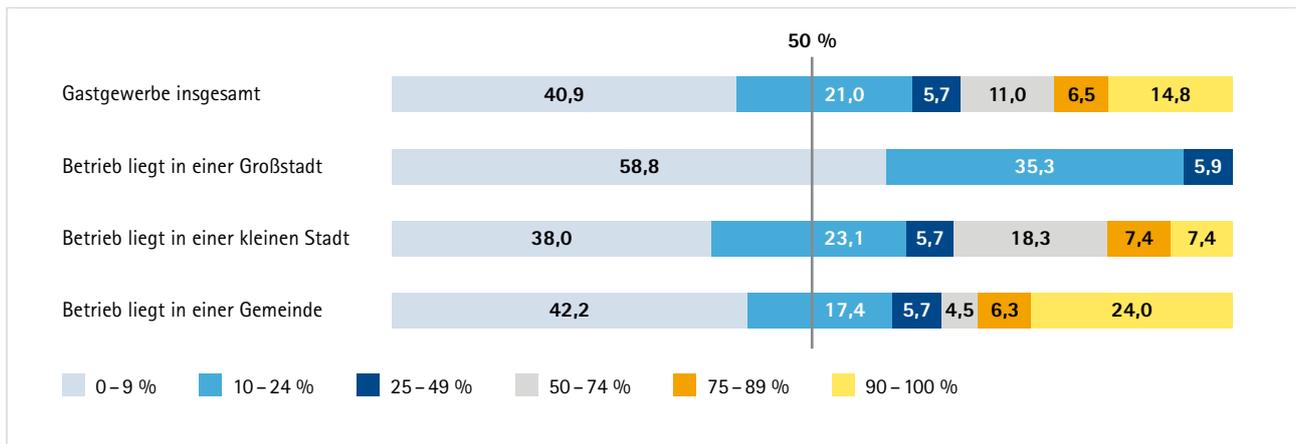
Die wichtigsten Verkehrsmittel für die Mobilität vor Ort



Wie viele Gäste nutzen vor Ort das eigene Auto?

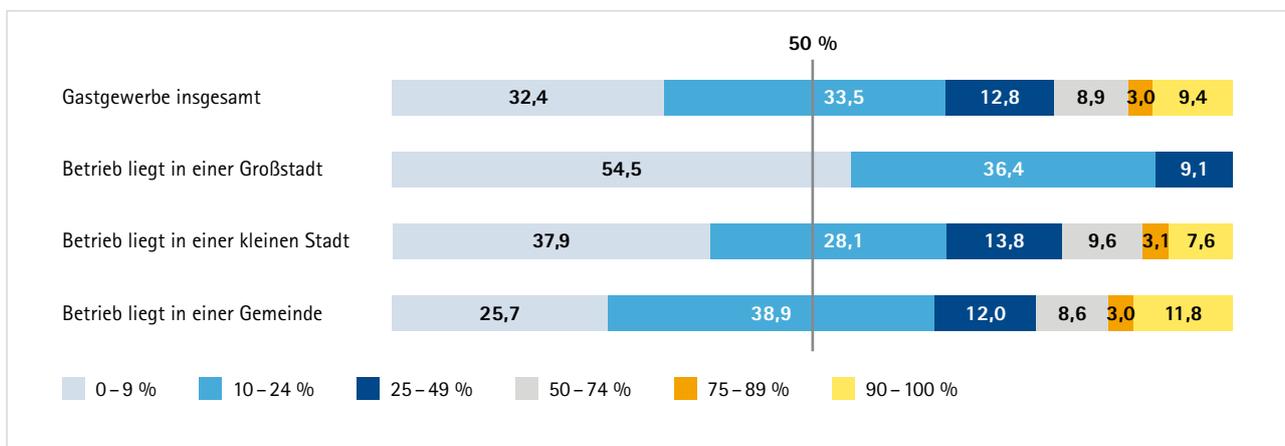
Das Gastgewerbe wurde darüber hinaus gefragt, wie viele ihrer Gäste bei einem mehrtägigen Aufenthalt mit welchem Verkehrsmittel vor Ort mobil sind.

Wie bei der An- und Abreise, ist auch bei der Mobilität vor Ort das eigene **Auto** das mit Abstand am meisten genutzte Verkehrsmittel. Zwar gibt es auch hier ein deutliches Gefälle in der Nutzung – vom ländlichen Raum über Kleinstädte bis hin zu den Großstädten. Dennoch ist das Auto auch in den Großstädten das am meisten genutzte Verkehrsmittel vor Ort.



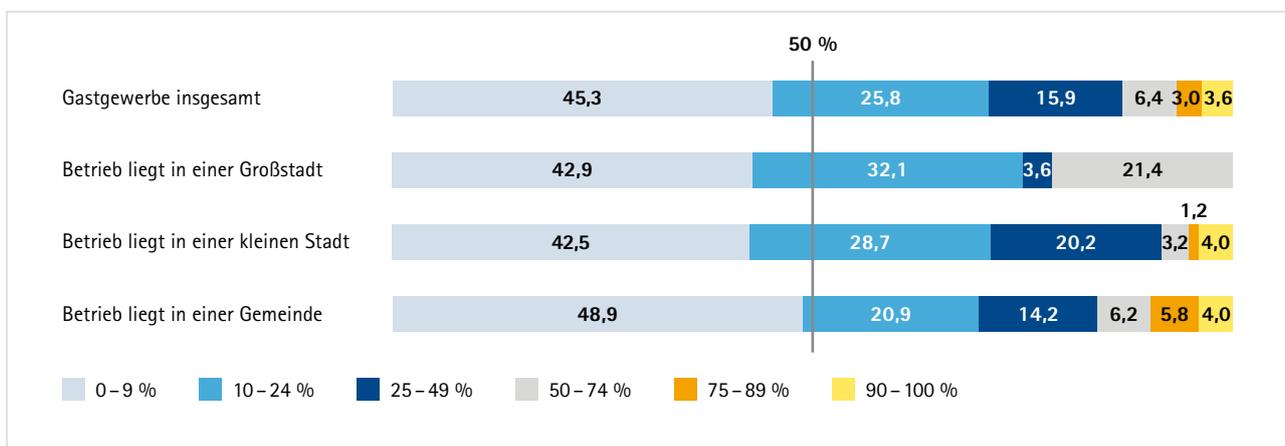
Wie viele Gäste sind vor Ort zu Fuß unterwegs?

An zweiter Stelle folgt der **Fußverkehr**. Zwar gaben 41 Prozent der Betriebe an, dass maximal jeder zehnte Gast zu Fuß unterwegs ist; insgesamt 21 Prozent der Betriebe gaben jedoch an, dass mehr als drei Viertel ihrer Gäste in erster Linie fußläufig mobil sind. In ländlichen Gemeinden und Kleinstädten ist die Mobilität per pedes dabei deutlich ausgeprägter als in der Großstadt.



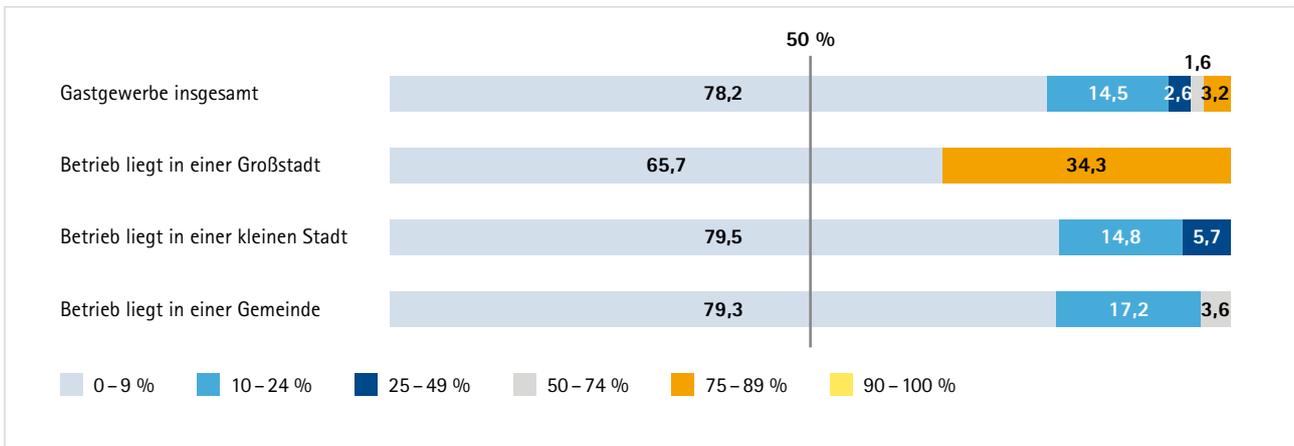
Wie viele Gäste sind vor Ort mit dem Fahrrad unterwegs?

Knapp dahinter folgt die Nutzung des Verkehrsmittels **Fahrrad**. Wie beim Fußverkehr ist dessen Nutzung in der Großstadt dabei weniger ausgeprägt.



Wie viele Gäste nutzen vor Ort den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV)?

Der **ÖPNV** liegt im Ranking der Verkehrsmittel für die Mobilität vor Ort etwas abgeschlagen auf Platz vier. 71 Prozent der Betriebe geben an, dass er kaum (0-24 Prozent) von den Gästen genutzt wird. Im Durchschnitt ist die Nutzung in den Städten und auf dem Land in etwa gleich.



Wie viele Gäste nutzen vor Ort einen Mietwagen/ein Car-sharing-Angebot?

Die Nutzung von **Mietwagen/Car-sharing** scheint nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Knapp 80 Prozent der befragten Unternehmen sagen aus, dass maximal jeder zehnte Gast dieses Verkehrsmittel vor Ort nutzt. Allein in den Großstädten wird die Nutzung häufiger angegeben: Jeder dritte Betrieb teilt mit, dass 75 – 100 Prozent ihrer Gäste auf diese Weise unterwegs sind.

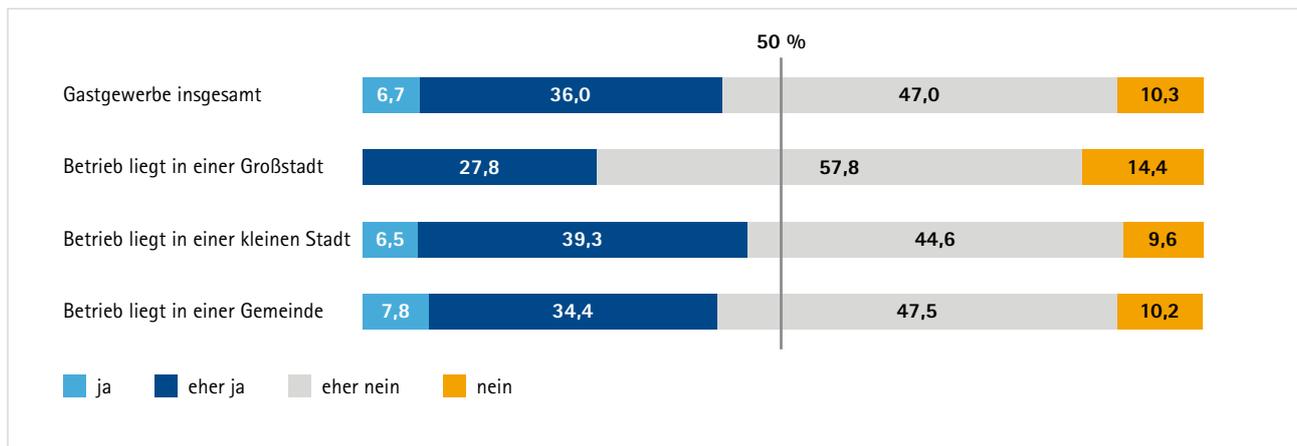
Zwischenfazit

In allen drei Kategorien, Großstadt, Kleinstadt und ländlicher Raum, spielt nach wie vor das eigene Auto die größte Rolle für die Anreise und Mobilität vor Ort. In der Großstadt sind darüber hinaus auch Mietwagen und Car-Sharing-Angebote sowie der ÖPNV häufiger genutzte Verkehrsmittel, in kleinen Städten und Gemeinden spielt hingegen der Fuß- und Radverkehr eine größere Rolle.



Einflussfaktoren der touristischen Verkehrsmittelwahl

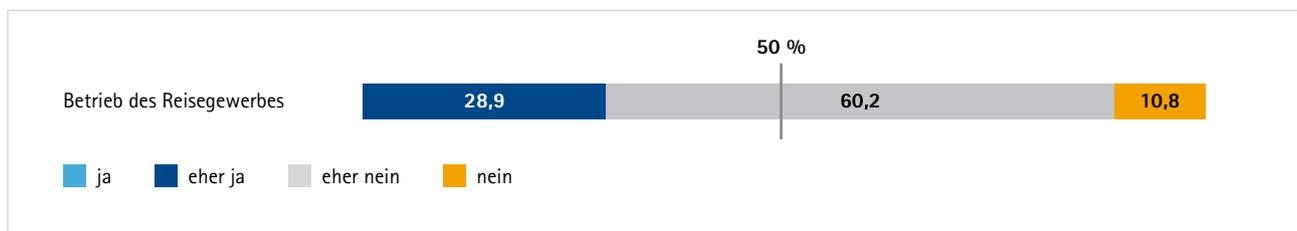
Betrachtet man die durchschnittlichen Emissionen der Verkehrsmittel, so wird deutlich, dass die im Niedersachsen-Urlaub vorwiegend genutzten Verkehrsmittel den höchsten Ausstoß aufweisen, wohingegen die emissionsarmen Verkehrsmittel wenig genutzt werden. Während Linienbusse im Fernverkehr 27 g Treibhausgas/Personenkilometer (Pkm), sonstige Reisebusse 36 g, die Eisenbahn im Fernverkehr 50 g und im Nahverkehr 85 g ausstoßen, emittiert der PKW (mit Verbrennungsmotor) im Durchschnitt 152 g und das Flugzeug 201 g auf einem Auslandsflug bzw. 284 g auf einem Inlandsflug².



Sehen Sie bei Ihren Gästen einen Trend zur umweltschonenden Mobilität?

In der IHKN-Saisonumfrage wurden die Tourismusunternehmen weiterhin dazu befragt, ob sie einen Trend ihrer Gäste zur umweltschonenden Mobilität sehen. Zwar beantworteten 42,7 Prozent der Betriebe im Gastgewerbe die Frage mit „ja“ oder „eher ja“, 57,3 Prozent jedoch mit „nein“ oder „eher nein“.

Die Antworten der Betriebe des Reisegewerbes fielen noch deutlicher aus als im Gastgewerbe. Insgesamt 71 Prozent der Betriebe antworteten auf die Frage, ob sie bei ihren Kunden einen Trend zur umweltschonenden Mobilität sehen, mit „nein“ oder „eher nein“. 28,9 Prozent sagten „eher ja“. Volle Zustimmung gab keiner der Betriebe.



² http://reiseanalyse.de/wp-content/uploads/2023/09/UBA_Nachhaltigkeit_bei_Urlandsreisen_Bericht2023_FINAL.pdf

Was beeinflusst die Wahl des Verkehrsmittels für An- und Abreise sowie die Mobilität vor Ort?

Laut der Studie „Mobilität in Deutschland – MiD“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) von 2018 wird die Wahl der Verkehrsmittel im Allgemeinen durch viele Faktoren bestimmt, wie die Verfügbarkeit, die Kosten und finanziellen Möglichkeiten, die Praktikabilität, die Gewohnheit, das soziale Umfeld und vieles mehr. Im Urlaub richtet sich die Wahl des Verkehrsmittels für die An- und Abreise unter anderem nach der zurückzulegenden Entfernung, der Zusammenstellung der Reisegruppe und der Urlaubsart. So spielt das Flugzeug bei Urlaubsreisen ins Ausland eine größere Rolle; Reisende mit Kindern nutzen eher das Auto und bei Kurzurlaubsreisen sind Bus und Bahn beliebter als bei längeren Urlaubsreisen. Ein wesentlicher Punkt sind auch die Mobilitätsangebote vor Ort. So wird sich eher für die Anreise mit der Bahn entschieden, wenn es beispielsweise ein gutes ÖPNV-Netz vor Ort gibt.

Welche Faktoren die touristische Verkehrsmittelwahl beeinflussen, wurde u.a. auf Basis der Theorie des geplanten Verhaltens untersucht³. Die Theorie nimmt an, dass eine bestimmte Einstellung zu einem bestimmten Verhalten führt. Die empirische Untersuchung ermittelte, dass die folgenden Faktoren den größten Einfluss auf die touristische Verkehrsmittelwahl haben: Sicherheit, Stressfreiheit, einfache Zielerreichbarkeit, Flexibilität, Bequemlichkeit, Nutzerfreundlichkeit, Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Preis und Transportkapazität. Die Umweltfreundlichkeit nahm in der Prioritätenliste den letzten Platz ein.

Dass die Einstellung zur Umweltfreundlichkeit bzw. Nachhaltigkeit einen geringen Einfluss auf die tatsächliche Reiseentscheidung hat, haben zahlreiche Studien nachgewiesen. Sowohl in der Grundlagenstudie „Nachhaltige Urlaubsreisen: Bewusstseins- und Nachfrageentwicklung“⁴ als auch im aktuellen, darauf aufbauenden Monitoringbericht „Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen: Bewusstseins- und Nachfrageentwicklung und ihre Einflussfaktoren“⁵ wird deutlich, dass bei der überwiegenden Zahl der Deutschen zwar der Wunsch nach Nachhaltigkeit beim Reisen besteht, bei der konkreten Reiseentscheidung die Nachhaltigkeit letzten Endes jedoch nur für Wenige wirklich von entscheidender Bedeutung ist.

³ Bünstdorf, 2022: https://www.researchgate.net/publication/358432678_Einflussfaktoren_der_touristischen_Verkehrsmittelwahl

⁴ 2019: https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Forschungsdatenbank/fkz_um18_16_502_nachhaltigkeit_reiseanalyse_2019_bf.pdf

⁵ 2023: http://reiseanalyse.de/wp-content/uploads/2023/09/UBA_Nachhaltigkeit_bei_Urlandsreisen_Bericht2023_FINAL.pdf





Wie gut ist die Erreichbarkeit der Tourismusbetriebe in Niedersachsen?

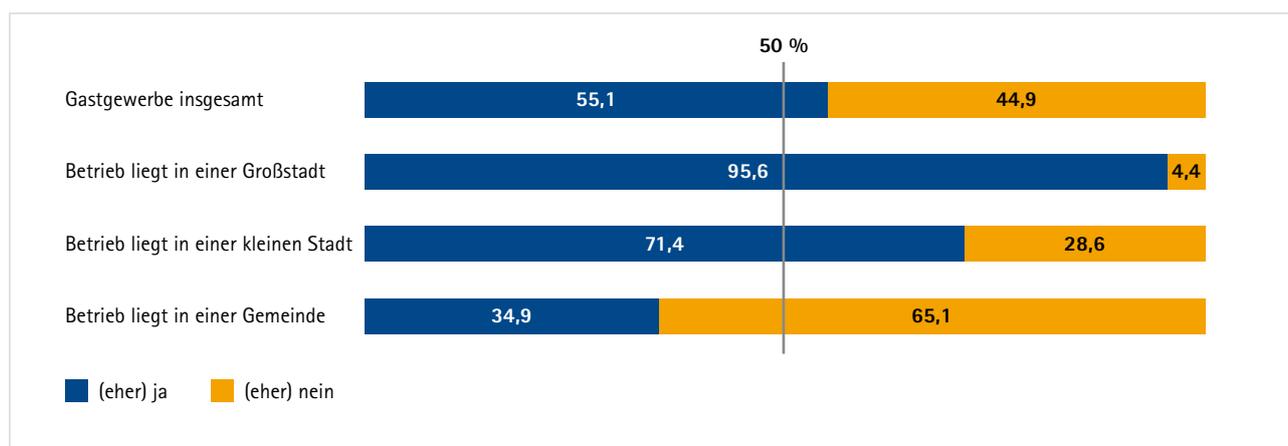
Ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung, welches Verkehrsmittel für eine Reise genutzt wird, sind Stressfreiheit und eine einfache Zielerreichung. In einem dritten Fragenblock wurden die Betriebe des Gastgewerbes daher gefragt, wie sie ihre Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln einschätzen sowie das Vorhandensein von Mobilitätsangeboten vor Ort bewerten.



Ist Ihr Betrieb gut mit dem Auto erreichbar?

Die Erreichbarkeit mit dem **Auto** wurde dabei am besten beurteilt. 92,6 Prozent der Betriebe gaben an, dass sie gut mit dem PKW erreichbar sind. Während die Betriebe in der Großstadt der Aussage zu 100 Prozent zustimmten, nahm sie in der Kleinstadt (93,8 Prozent) und in den Gemeinden (90,4 Prozent) etwas ab.

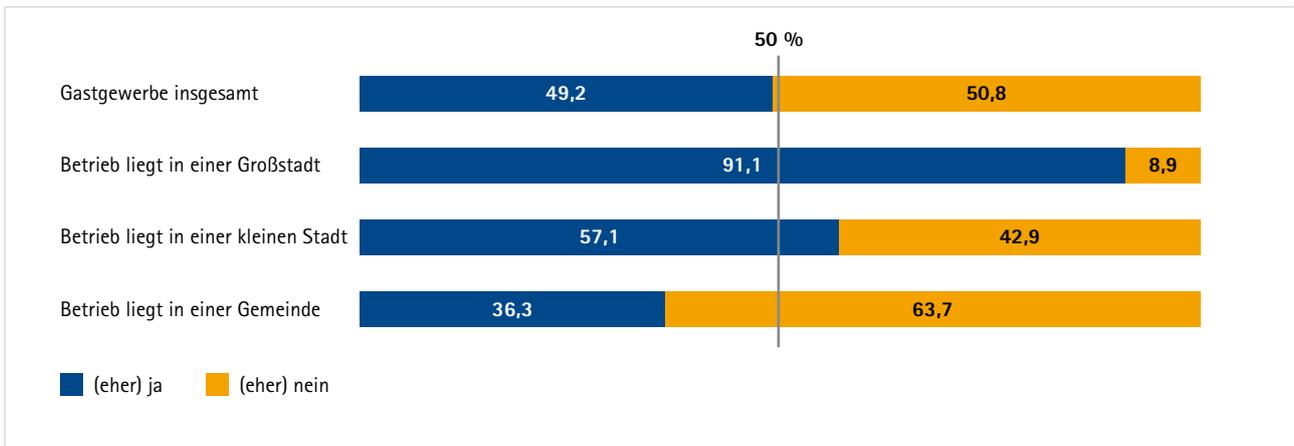
Auch die Qualität des **Radverkehrsnetzes** vor Ort wurde von 88,9 Prozent der Betriebe als gut bezeichnet. Die Lage der Betriebe machte hier kaum einen Unterschied aus.



Ist Ihr Betrieb gut mit der Bahn erreichbar?

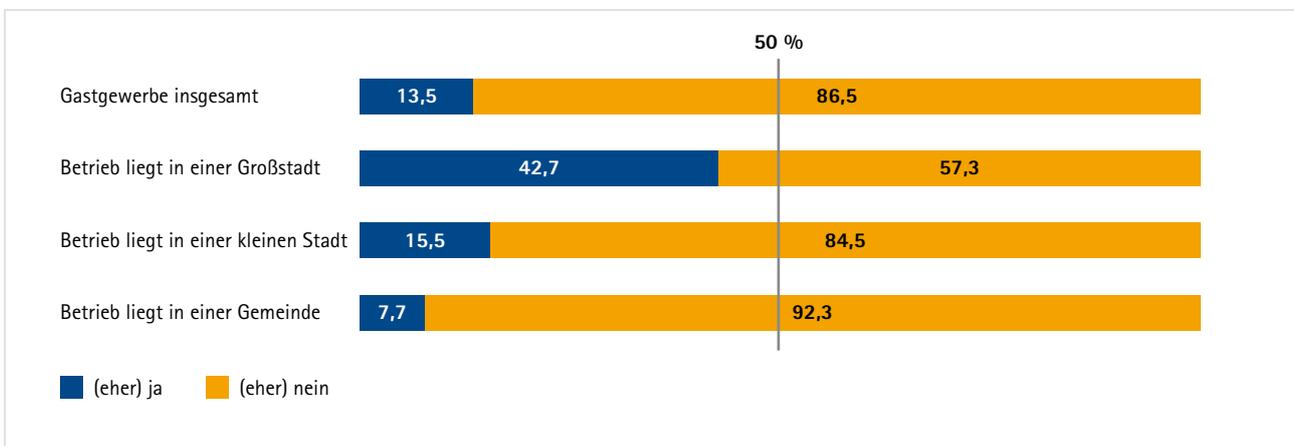
Die Erreichbarkeit mit der **Bahn** wurde dagegen schon wesentlich schlechter beurteilt. Mit 55,1 Prozent stimmte nur knapp die Hälfte der Betriebe der Aussage zu, dass ihr Betrieb gut mit der Bahn erreichbar ist. Auffällig war, wie unterschiedlich die Betriebe in der Stadt und auf dem Land

antworteten. Während 95,6 Prozent der Unternehmen in Großstädten sich gut an das Schienennetz der Bahn angebunden fühlen, stimmen dieser Aussage nur 71,4 Prozent in Kleinstädten und 34,9 Prozent in den ländlichen Gemeinden zu.



Ist Ihr Betrieb gut an den ÖPNV angebunden?

Ähnliche Werte ergab die Frage nach der Anbindung an den **ÖPNV**. Von den durchschnittlich 49,2 Prozent der Betriebe, die sich gut an den ÖPNV angebunden fühlen, gaben dies 91,1 Prozent in Großstädten, 57,1 Prozent in Kleinstädten und 36,3 Prozent in Gemeinden an.



Gibt es Car-sharing Angebote vor Ort?

Auf die Frage, ob es **Car-sharing** Angebote vor Ort gibt, antworteten nur 13,5 Prozent mit „ja“ oder „eher ja“. 86,5 Prozent verneinten die Frage. Auch hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen einer städtischen und einer ländlichen Lage. Während 42,7 Prozent der Betriebe in einer Großstadt der Aussage zustimmten, taten dies nur 15,5 Prozent in Kleinstädten und 7,7 Prozent in Gemeinden.



Fazit

Um im Wettbewerb der Tourismusdestinationen zu bestehen, ist der Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur notwendig. Gleichzeitig muss der Verkehrssektor einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase leisten, um die gesetzlich festgelegten Klimaziele zu erreichen.

Betrachtet man das Mobilitätsverhalten der Niedersachsen-Urlauber, so wird deutlich, dass das Auto noch immer das wichtigste Verkehrsmittel für Urlaubsreisen in Niedersachsen ist – sowohl bei der An- und Abreise als auch vor Ort. Der Grad der Nutzung steigt dabei an, je ländlicher die Region ist. Auch mit der Anbindung für den motorisierten Individualverkehr ist der Großteil der Betriebe zufrieden. Während die Erreichbarkeit mit dem Auto und dem Fahrrad als gut bezeichnet werden, kommen die Anbindung an Bahn und ÖPNV bei der Beurteilung wesentlich schlechter weg. Besonders in den ländlichen Regionen fühlen sich die Betriebe schlecht angebunden.

Gleichzeitig ist das Auto – sofern es einen Verbrennungsmotor hat – nach dem Flugzeug das Verkehrsmittel mit den höchsten Emissionswerten. Hier ergibt sich demnach ein großes Potenzial, wie der Niedersachsentourismus einen Beitrag zur klimaneutralen Transformation leisten kann.

Auch wenn der Wunsch nach nachhaltigem Reisen groß ist, ist kein Trend zu einer umweltschonenderen Mobilität sichtbar. Die Wahl des Verkehrsmittels richtet sich in erster Linie nach Kriterien wie Sicherheit, Stressfreiheit, Flexibilität, Bequemlichkeit oder Nutzerfreundlichkeit. Dies sind also auch die Ansatzpunkte, um mehr Menschen auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umsteigen zu lassen. Eine Transformation im Tourismus zu mehr Nachhaltigkeit darf demnach nicht auf mehr Nachfrage nach Nachhaltigkeit warten.

Um die Treibhausgase durch den touristischen Verkehr in Niedersachsen zu reduzieren, müssen die klimafreundlichen Verkehrsmittel mindestens so attraktiv sein wie der eigene PKW – und es muss eine durchgehende Mobilität am Urlaubsort gewährleistet sein. Eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Angebote ist eine gute Erreichbarkeit im Fernverkehr, z. B. über das Schienennetz. Insbesondere in den ländlichen Regionen spielt dann die Überwindung der „letzten Meile“ eine wichtige Rolle.

Das fordert die IHKN:

Tourismus „mitdenken“

Der Tourismus stellt eine klassische Querschnittsaufgabe dar. So werden Infrastrukturen und Angebote vor Ort sowohl von Bewohnern als auch von Gästen genutzt. Für die Bewohner hat das oftmals den Vorteil, dass sie Angebote nutzen können, die es ohne Touristen gar nicht gäbe. Auf der anderen Seite gilt es aber auch, die Gäste bei der Planung von Infrastrukturen und Angeboten zu berücksichtigen. Für den Verkehrsbereich heißt dies, dass touristische Verkehre in der regionalen und kommunalen Verkehrsplanung berücksichtigt werden sollten und im Idealfall eigene touristische Mobilitätskonzepte entwickelt werden.

Information und Kommunikation

In der touristischen Kommunikation sollte auch das Thema klimafreundliche Anreise und Mobilität vor Ort eine Rolle spielen. Die Gäste sollten schon bei der Reiseplanung umfassende Informationen zu allen am Reiseziel vorhandenen Verkehrsmitteln finden bzw. erhalten. Der Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel sollte einfach und ihre Nutzung komfortabel sein.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Bahnanbindung

Die touristischen Regionen sollten besser mit Bahnangeboten erreicht werden können. Die Chancen durch die Reaktivierung von Bahnhaltepunkten sollten genutzt werden. Dabei ist auch den erhöhten Anforderungen an die Schiene durch den steigenden Güterverkehr Rechnung zu tragen.

Straßen

Nach den Prognosen des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr wird der Personenverkehr (Personenkilometer) bis 2030 um 13 % zunehmen. Dieses Wachstum stellt auch die Verkehrsinfrastruktur in Niedersachsen vor große Herausforderungen. Schon heute sind besonders Autobahnen und Brückenbauwerke überlastet. Vielerorts rächen sich die Versäumnisse der Vergangenheit, in den Erhalt der bestehenden und den Ausbau redundanter Verkehrsadern zu investieren. Die Koordination der unterschiedlichen Baumaßnahmen muss gewährleisten, dass Verkehre in betroffenen Bereichen nicht völlig zum Erliegen kommen.

Radwege

Gerade im ländlichen Raum wird das Fahrrad überdurchschnittlich häufig als Verkehrsmittel vor Ort genutzt. Die Radverkehrsinfrastruktur sollte so ausgebaut werden, dass eine komfortable Nutzung möglich ist. Das betrifft beispielsweise den Ausbau von Radwegen entlang von Bundesstraßen und Landstraßen ebenso wie eine sicher zu nutzende Wegführung in den Städten. Darüber hinaus kommt der Beschilderung hier eine entscheidende Rolle zu.

Attraktivitätssteigerung von Bahn und ÖPNV

Um die Bahn und den ÖPNV für die Gäste attraktiver zu gestalten, sind eine regelmäßige Taktung, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit wesentliche Voraussetzung. Ebenso sind einfache Ticketstrukturen notwendig, um die Reise für den Gast komfortabler zu gestalten. Aus touristischer Perspektive ist auch die Fortführung des Deutschlandtickets zu begrüßen. Es sollten Anreize zur Nutzung beispielsweise durch die kostenfreie Nutzung des ÖPNV mit Gästekarten oder weitere Mehrwerte wie vergünstigte oder kostenlose Eintritte geschaffen werden.

Anschlussmobilität und Verknüpfung von unterschiedlichen Mobilitätsangeboten

Am Bahnhof angekommen, gilt es, die Anschlussmobilität sicherzustellen. Dabei geht es um die „letzte Meile“ vom Bahnhof zur Unterkunft oder zu den touristischen Sehenswürdigkeiten. Hier spielt der Ausbau des ÖPNV-Netzes in ländlichen Regionen eine entscheidende Rolle. Durch die Förderung von emissionsarmen Verkehrsmitteln wie Shuttle-Bussen, Fahrradbussen, E-Autos, E-Scootern, Leihrädern etc. können neue nachhaltige Mobilitätsangebote für die letzte Meile geschaffen und etabliert werden. Auch die Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsangebote muss besser funktionieren und besser kommuniziert werden. In diesem Kontext ist die Förderung von Mobilitätszentralen und -stationen entscheidend.

Elektrifizierung der Verkehre

Auch die Elektrifizierung der Verkehre trägt zu einem geringeren (lokalen) Emissionsausstoß bei. Hier gilt es, die Ladesäuleninfrastruktur für E-Autos weiter auszubauen. Ein weiterer Punkt ist die Förderung der Umstellung weiterer Verkehrsmittel wie Busse, Fähren etc. auf Elektromobilität.

Fokus Niedersachsen

Mobilität und Tourismus

August 2024

Ihre Ansprechpartnerin:

Kerstin van der Toorn
Sprecherin Tourismus

IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 04921 8901-48
Telefon 0511 920 901 10

E-Mail
Kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Titelfoto: ©Urheber: Shutterstock/My Agency
Seite 1: ©Urheber: Shutterstock/Petair
Seite 5: ©Urheber: Shutterstock/Gorodenkoff
Seite 8: ©Urheber: Shutterstock/Halfpoint
Seite 10: ©Urheber: Shutterstock/Halfpoint

Quelle der Umfrageergebnisse und Grafiken:
IHKN-Saisonumfrage Frühjahr 2024
Alle Antworten beziehen sich auf einen
mehrtägigen Aufenthalt.



Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfenbüttel, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt mehr als 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Bitte beachten: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation mitunter auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

Fax 0511 920 901 11

E-Mail noske@ihk-n.de

info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de